Wie sich der Sepp die Tapferkeitsmedaille holte

Eine lustige Geschichte vom Kriegsschauplatz.

Sepp Plattforel war der leichteste Bua im ganz Gmain. Als der Krieg ausbrach, nahm er gleich Abschied von seiner Mutter, deren einziges Kind er war, da sein Vater bald nach seiner Geburt als „patentierter Bergführer" im Gebirg verunglückt war. Der Veant, seinem Herzl, sagte er Lebewohl, und dann ging's mit den andern jungen Gmainern nach Innsbruck, wo die Kriegsmaschinerie lief. Drei Tage später lagen die jungen Zillertaler auf einem gemischten Zuge, der durch Ungarn hinein nach Galizien fuhr.

Schon lagen sie seit über acht Wochen in den vorgebauten galizischen Schützengräben und sahen keinen Russen! Eine ihrer unendliche Regenperiode war eingetreten und das Zeug, „das G'lump", wie sie sagten, schlotterte dem Sepp Plattforel und den andern braven Tirolerbuben vor Nässe nur so um die Glieder. Und was das Allerschlimmste war, die Proviantwagen blieben aus. Seit zehn Tagen hatte man nur von Zwieback und Konserven gelebt, wenn das so weiter gehen sollte, dann hole der Teufel Galizien, dachte mancher. „Und von dem Russ' gar keine Spur net!" Der saß in seinen Gräbchen, fraß Talgkerzen und trank dazu Lebertran.

Da faßte sich der Sepp Plattforel eines Morgens ein Herz, trat vor seinen Hauptmann, den Herrn Baron von Pulgan, und sagte:

„Holt'n zu Gnaden, Herr Baron, aber mit den Zwieback'n und den Konserv'n, dös geht halt auf die Dauer net . . ."

Der Herr Baron machte ein sehr strenges Gesicht, denn er meinte, daß der Sepp sich über die Kost beschweren wollte, und das war gegen die Dienstvorschrift. Als er jedoch das gutmütige Lächeln auf dem Gesicht des Sepp gewahrte, zog er es vor, den Bua ausreden zu lassen, und so fuhr der Sepp denn in aller Ruhe fort:

„Wie war's, Herr Hauptmann, wenn i mi mol auf die Strimpf'n machet, hinuber in den Graben zu den Herrn Russ'n, und seg'n, ob die nur net a alte Kuh ablass'n tat'n?"

„Du bist wohl verrückt, Sepp," fuhr ihn der Herr Baron an.

„So ganz verrückt eh' doch net, Herr Hauptmann", lächelte der Sepp. „Ich kenn' halt die Schlich'n und kummet schon durch. Gehn's, lass'n sie mi's amol probier'n! I hab' halt an saukräftigen Hunger auf Fleisch und die Andern au. Tös ka nur der Herr Hauptmann scho glaub'n."

Der Hauptmann kämpfte mit sich selber. Es war unverantwortlich, wenn er den Mann sich einfach aufopfern ließ; aber — Fleisch hatten sie, weiß Gott, alle bitter nötig, und bei den Russen war kein Ding unmöglich. Die Proviantvorräte seiner Truppe waren knapp, und keine Zufuhr in Aussicht. So sagte er denn schweren Herzens:

„Dann geh' halt in Gottesnamen, Sepp, am End' hast du Glück!"

„Da fehlt si' nix, Herr Hauptmann", lachte der Sepp und ging. Aber noch einmal kam er zurück.

„Nun, hast du dir die Sache doch besser überlegt?" fragte der Hauptmann.

„Dös ist net, Herr Hauptmann. Was gesagt is, dös is gesagt. Aber i wollt halt den Herrn Hauptmann erst frag'n, ob i auch ane Medaille krieg, wann i von den Russ'n ane alte Kuh erhandeln tu?"

Baron von Pulgan lachte. „So war das also gemeint, Sepp; nein Freunderl, da mußtest du mir schon hundert alte Kühe von den Russen bringen, wenn du dir die Kriegsmedaille verdienen willst. Die gibt es nur für besondere Tapferkeit."

Sepp machte ein langes Gesicht, kratzte sich hinter den Ohren, und meinte: „Hundert? Is des net a bißl arg vull, Herr Baron?"

„Billiger tun wir's nicht, Sepp," lachte der Hauptmann und ging seiner Wege.

Kurz darauf verschwand auch der Sepp. Er kroch auf allen Vieren, wie er das oft in seinen geliebten Bergen beim Beschleichen eines Gamsbocks gemacht hatte, über das Gelände, das ihn von dem russischen Schützengraben schied. Und er hatte wirklich Glück. Die da drüben schienen nicht das Geringste zu bemerken. Er fand einen von den Russen ausgemahlten Gang, in dessen Schutz er bis dicht an den Erdwall gelangte, hinter dem die feindlichen Gewehre lauerten. Hier machte er Halt und verschnaufte sich etwas. Tollkühn, wie er von Jugend an gewesen, legte er sein Gewehr zur Seite und näherte sich nun, sein Taschentuch über dem Kopfe schwingend, dem feindlichen Graben. Mit einem Satz war er oben, mit einem Sprung unten, mitten in einem Haufen Russen, die ihn alle verblüfft anschauten, denn sie waren gerade beim Kochen und hatten das Herankommen des Sepp überhaupt nicht bemerkt.

„Nix Tautsch?" fragte der Sepp ganz zutraulich.

Und einer der Russen, der mit einem langen Löffel in einem Kessel rührte, in dem ein halber Hammel gar gekocht wurde, antwortete ihm an und hammelte: „Nix, nix Tautsch!"

Dem Sepp, der seit zehn Tagen vom Zwieback und Konserven lebt hatte, zog der Duft des Schaffleisches gar lieblich in die Nase, und da sich die Russen zu ihren Vorbereitungen für die Nacht ein durchaus nicht feiern lassen und keiner Miene machte, ihn gefangen zu nehmen, wurde er kühner. Einer der Russen mußte heran, aus einer von Mehl und Kartoffeln hergestellten Masse große Kugeln zu drehen, was den Sepp sofort an die heimischen Knödeln erinnerte.

In aller Seelenruhe ging nun der Sepp auf den Muschik zu und sagte: „Nix, nix . . ." Der grinste, andere stellten sich um die Gruppe herum, und sahen voll Vergnügen, wie der Sepp dem ungelenken Nikolai, der noch nie was Gescheides zu kochen verstanden, die soeben gedrehte Kugel aus der Hand nahm, um dem Tölpel zu zeigen wie die Knödel zu machen seien. Und wieder fragte der Sepp: „Nix Tautsch?"

Als ihm keiner der Umstehenden antwortete, konnte der Sepp nicht umhin, zu bemerken: „Dammischte Bagasch, dammischte!"

Der russische Unteroffizier mochte diesen Kraftausdruck des Sepp für die Aufforderung halten, doch endlich jemand zu holen, mit dem der Ueberlaufer sich verständigen könne, und so winkte er einen der Muschiks zu sich heran und sagte ihm ein paar russische Worte, von denen der Sepp, der schon mitten im Knödelmachen war, auch nicht einen Laut verstand.

Nach einigen Minuten erschien denn auch wirklich ein altes, weißhaariges Judchen und sagte:

„Ich bin der Viehhändler Salomon Silberberg aus Warschau. Was wollen Sie hier?"

„Was, Sie san a Viehhändler?" fuhr es da durch den Kopf des Sepp, aber zum guten Glück besann er sich noch. Er nahm also all seinen Mut und seine Frechheit zusammen und erwiderte:

„Sag'n Se doch holt den Loit'n, wie mer die Knödeln macht, Herr Silberberg! So wird dos G'lump ja nie nix. Da muaß holt noch a Soalz drau un a paar Oar (Eier) un dann in siedig hoaßes Woass'r. I woaß des holt von moaner Mutta, die hoat die best'n Knödln in ganz Gmain g'mocht."

Silberberg, der mit angeborenem Scharfsinn die Schlauheit des Tirolers durchschaute und der den Russen überhaupt nicht hold war, übersetzte wortgetreu, und das Interesse an den Knödeln wuchs bei den Muschiks und ihrem Unteroffizier von Minute zu Minute. Sepp bereitete eine neue Masse. Einer der Soldaten, der erst gestern zusammen mit seinen Kameraden einen galizischen Bauernhof geplündert und in Brand gesteckt hatte, schleppte einen Korb mit Eiern herbei, die er hatte mitgehen heißen, und jetzt fehlte dem Sepp nichts mehr zu dem mütterlichen Rezept.

Als die Knödel fertig waren und der Unteroffizier als Respektsperson auf Aufforderung einen versuchte, schmatzte er wie ein gewisses Borstentier, das seine Mahlzeit einnimmt, und die Gesichter der Muschiks verklärten sich, als der Befehl zum „Essen fassen" erscholl.

Auch der Sepp bekam einen Napf und Salomon Silberberg aus Warschau speiste mit.

Den Zweck von Sepp's Besuch schienen die Russen infolge der noch nie in solcher Güte genossenen Knödel vergessen zu haben.

Desto eifriger unterhielt sich der Sepp mit Silberberg. „Wenn Sie glücklich hier wieder herauskommen, dann treffen Sie mich in der Mühle von Tombirowka, aber Ihr Ehrenwort, daß mir nix passiert."

Sepp gab ihm sein Ehrenwort und sah sich alsdann nach einer Gelegenheit um, wie er den Russen wieder entwischen könne. Da gewahrte er am Ende des Schützengrabens einen Gang, in dem die Muschiks von Zeit zu Zeit verschwanden. Und er sagte zu dem Juchen: „Frag'n Sie den Herrn Unteroffizier doch holt mal auf russisch, ob i net an dem Moment antreten darf."

Der Unteroffizier, mit dem Kauen seines dritten Knödels beschäftigt, hatte nichts dagegen, und wie der Blitz war Sepp verschwunden.

Die Russen hielten ihre Siesta nach dem unerreichten Mahle und der Sepp kam nicht wieder. Wie er aus Kreta und nach der Mühle von Tombirowka kam, das ist eine Geschichte, die ihm, wenn er sie erzählt, kein Mensch geglaubt hat. Tatsache ist nur, daß er noch vor Sonnenuntergang in Begleitung Salomon Silberberg's und einer Herde voll zweihundert Rindern, die der Jude für die russische Heeresleitung zu liefern zugesagt hatte, vor den Augen des Baron von Pulgan erschien.

Der starrte ihn an, als ob der Sepp aus Gmain im Zillertal ein Gespenst sei. Aber der Sepp ließ sich durch die sichtliche Verwirrung seines Hauptmanns nicht aus der Fassung bringen, sondern sagte:

„Es san holt zwoahundert wor'n, Herr Baron, gelt, jetzt kriag i die Medaillen doch!"

Frühlingsstürme.

Frühlingsstürme, Frühlingsstürme
Brausen von den Höh'n ins Land,
Tiefzerriss'ne Wolkenfahnen
Schleppen sie zum Himmelsrand.

Wie ein wilder Gassenbube
Rütteln sie an Strauch und Baum,
Schütteln von den starren Wäldern
Noch den welken Wintertraum.

Schatten fliehen, Wolken jagen,
Glanzt die Flur im Sonnenblick;
Liebe fährt auf gold'nen Wagen,
Sät aus vollen Händen Glück.

Frühlingsstürme, Frühlingsstürme,
Heller leuchtet Wald und Feld,
Luft voll von Duft und Segen —
Morgen blüht die ganze Welt!

November Joe

The Detective of the Woods.

Copyright, 1913,
by HESKETH PRICHARD

Continued.

CHAPTER XIV.

Men of the Mountains.

SO the afternoon passed away, and as it became late we entered great tracts of gloomy pine woods. A wind which had risen with the evening moaned through their tops and flung the dark waters of innumerable little lakes against their moss bordered shores.

I noticed that Puttick unslung his rifle and laid it among the packs upon the buckboard beside him, and whenever the road dipped to a more than usually somber defile his eyes, quick and restless as those of some forest animal, darted and peered into the shadows. The light of the sun was fading when there occurred the one incident of our journey. It was not of real importance, but I think it made an impression on all of us. The road along which we were driving came suddenly out into an open space, and here in front of a shack of the roughest description a man was engaged in cutting logs. As we passed he glanced up at us, and his face was like that of some medieval prisoner—a tangle o wild beard, a mass of grayish ha, and among it all a pair of eyes which seemed to glare forth hatred. There was something ominous about the wolfish face.

It was already dark when we arrived at the house, a long, low building of surprising spaciousness, set literally among the pines, the fragrant branches of which tapped and rustled upon the windows.

We went in, and while dinner was preparing Mr. Petersham, Joe and I went to the room where the wounded game warden, Worke, lay upon a bed smoking a pipe with a candle sputtering on a chair beside him.

GRAY DORT
The Quality Goes Clear Through

Wir haben vorrätig:
Mehrere Gebrauchte Ford Autos
ein Overland Auto
ein McLaughlin
All wurden in der möglichen Reparatur unterworfen und sind jetzt in bestem Zustand. Kommt und seht sie euch an bevor sie verkauft sind.

GRAY DORT — YOU WILL LIKE IT

Satisfaction

You will like your Gray-Dort for its *eagerness* to do things *your* way—for its power—flexibility—simplicity.

You will like it for its reasonable first and after cost—good appearance, thorough comfort and reliable performance—for the *full value* it delivers.

Own a Gray-Dort and cut down *unproductive* time—keep healthy—bright—lively—efficient—*the times demand your best.*

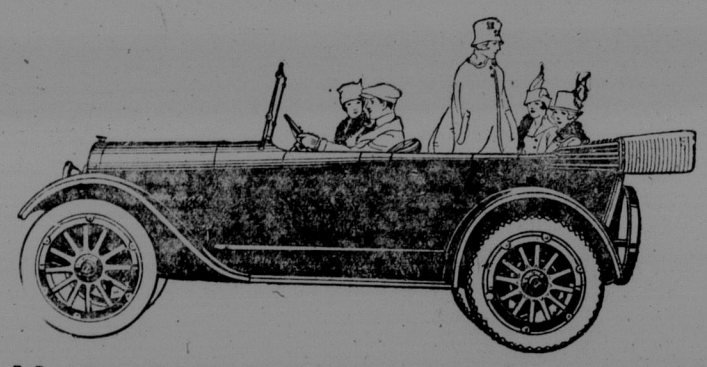
Your inspection of a Gray-Dort is requested—make it to-day.

Some of the Outstanding Features of the 1920 Gray Dort: A 12 gal. gasoline tank at rear with Stewart Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Pantascote top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors on

Call and see us or phone
Garage 17 Residence 70

KELLY BROS., HUMBOLDT.
Agents For Dominion Life Insurance

CHEVROLET
THE CAR OF QUALITY



Model F. B. Touring "Baby Grand"

A Complete Stock of all Auto Accessories, Repairs

Also TIRES of all Makes
Always on Hand

A. J. BORGET, Dealer
Show Room Main Str. - - HUMBOLDT, SASK.